

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Paulus im Römerbrief 8. Kapitel Vers 18

»Ewige Jugend« – wie oft und von wem nicht alles wird die einem heutzutage in Aussicht gestellt oder auf plumpe Weise in der Werbung angedreht? Cremes, Sport und gesunde Ernährung sollen sie ermöglichen. Dabei weiß doch jeder, dass das gar nicht sein kann, denn die Zeit vergeht nun mal – ganz einfach. Und kaum etwas ist peinlicher, als wenn Männer in der *midlife crises* die an die »Ewige Jugend« geglaubt haben, dann irgendwann ihre Frauen und Kinder sitzen lassen, um sich mit einer 23-Jährigen zu vergnügen.

Der Apostel Paulus dreht uns im ehrwürdigen Römerbrief keine »Ewige Jugend« an, die man durch Cremes, Sport und gesunde Ernährung erreichen könnte. Er verkündet kein Schlaraffenland. Kein Wort davon. Sondern Paulus spricht von der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Was ist damit gemeint?

Paulus weiß offenbar, was immer wieder die Hauptursache für unsere Resignation ist: Dass wir sagen, die Verhältnisse ändern sich ja doch nicht. Dass die Verhältnisse und ungerechten Strukturen ewig seien. Irgendwann hält man mit dieser Einstellung das Unrecht für unabänderlich und auch sich selbst für elendig vorläufig und vorübergehend. Vollkommen deprimierend! – Aber genau das stellt Paulus radikal auf den Kopf. Er versichert uns, dass es nur eines gibt, das radikal vergänglich ist, und das sind alle Strukturen der menschlichen Welt mit ihren Ungerechtigkeiten. Wir selbst werden demgegenüber bleibend von Gott mit Namen gerufen und geliebt.



Wir selbst werden demgegenüber bleibend von Gott mit Namen gerufen und geliebt.

Nur mit dieser Erkenntnis kann man dann die »Leiden dieser Zeit« als letztendlich nichtgewichtig wegstecken. Es lohnt sich, über diesen tief sinnigen Zusammenhang einmal ganz in Ruhe nachzudenken. Nicht zuletzt für sein eigenes Leben darüber nachzudenken ...

Pastor Dr. Peter Söllner